

KRANKENHAUS

**„Forschung“:
Arbeitsorganisation
im Krankenhaus**

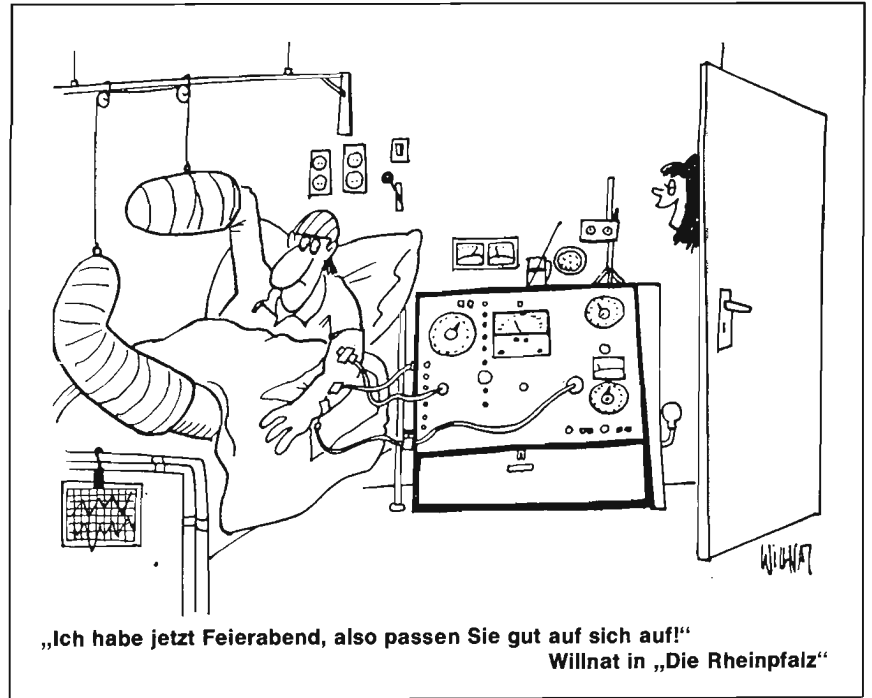
Das Krankheitsverständnis und die Arbeitsorganisation im Krankenhaus wird ein Team von Medizinsoziologen an der Universität Marburg unter Leitung von Professor Dr. phil. Johannes Siegrist untersuchen, das die Stiftung Volkswagenwerk, Hannover, mit 337 000 DM fördert. Wie es in einem Problemaufriß heißt, soll in der Studie der Frage nachgegangen werden, wie eine „patientenzentrierte“ Medizin die Praxis ärztlicher und pflegerischer Arbeit besonders im Krankenhaus verändert.

Darüber hinaus soll ventiliert werden, wie sich diese Veränderungen auf die Befindlichkeit der Patienten, die Arbeitszufriedenheit und Arbeitsbelastung der Ärzte und Schwestern auswirken. EB

**Differenzierte
Pflegesätze erproben**

Die Bundesregierung will grundsätzlich am tagesgleichen, vollpauschalierten Pflegesatz festhalten. Doch biete die geplante Novellierung der Bundespflegesatzverordnung (BPfIV) die Möglichkeit, die Vergütungssätze für die stationären Leistungen über die bereits jetzt gegebenen gesetzlichen Möglichkeiten hinaus zu differenzieren. Dies betonte der Parlamentarische Staatssekretär des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Hermann Buschfort, in einer Antwort auf eine Anfrage des CSU-Bundestagsabgeordneten Dr. Kurt Faltlhauer, München.

Zur Zeit überprüft das Ministerium Möglichkeiten, vermehrt alternative Formen der Pflegesatzgestaltung zu erproben. Dabei sollen die Wirkungen geklärt werden, die im einzelnen von der Pflegesatzgestaltung auf die wirtschaftliche Er-



bringung medizinisch zweckmäßiger und ausreichender Krankenhausleistungen ausgehen. Namentlich erwähnte der Staatssekretär Abteilungspflegesätze, Fallpauschalen, geteilte Pflegesätze oder die gesonderte Abrechnung aller „teuren“ Leistungen.

Unabhängig davon empfahl Dr. med. Karsten Vilmar, Präsident der Bundesärztekammer (Bremen), im Rahmen der Krankenhausfinanzierungsnovelle den bisher pauschalierten Pflegesatz leistungsbezogen zu gliedern und in einzelne Kostenkategorien aufzuteilen. In Frage kämen zum Beispiel Hotel-, Arzt-, Pflege- und Sachkosten. Auch ein Teil der Vorkhaltungskosten könne ausgliedert werden (etwa für politisch bedingte Einrichtungen, wie etwa Intensivstationen, Sonder- und Katastrophenfälle). HC

**Fünftes Seminar
über „Krankenhaus-
management“**

Das Deutsche Krankenhausinstitut (DKI), Düsseldorf (Tersteegenstraße 9), veranstaltet in der Zeit vom 5. bis zum 15. Oktober 1981 sein fünftes Managementseminar über „Mitarbeiterführung im Kranken-

haus“. Namhafte Referenten aus Wissenschaft und Praxis werden in Lindlar bei Köln ein umfassendes Seminarprogramm für ärztliche, pflegerische, administrative und technische Führungskräfte im Krankenhaus anbieten (Kostenbeitrag: 2000 DM).

Drei weitere Seminare zur Führung und Organisation im Krankenhaus stehen ebenfalls im Oktober 1981 auf dem Programm: „Aktuelle Probleme der Arzneimittelversorgung im Krankenhaus“ lautet das Thema einer Workshop-Tagung am 19. Oktober in Düsseldorf. Ein dreitägiges Seminar (21. bis 23. Oktober) ist speziell organisatorischen Fragen der Medizintechnik im Krankenhaus gewidmet (Veranstaltungsort: Düsseldorf).

Zwei Seminare über Organisationsmethoden (vom 26. bis 28. Oktober und 28. bis 30. Oktober jeweils in Düsseldorf) runden das Programm ab. Die erste Veranstaltung konzentriert sich auf den Themenkomplex der Organisationsabläufe im Operationssaal und den angrenzenden Bereichen, die zweite Veranstaltung bietet organisatorische Ratschläge bei der Aufnahme und der Entlassung von Patienten. Die Seminare wenden sich an das ärztliche wie das pflegerische Personal. EB